

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 78 (1991)
Heft: 1/2: Industriebrachen = Jachères industrielles = Industrial fallow land

Rubrik: Architekturmuseen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St.Gallen, Kunstmuseum
Ilona Ruegg – Die Ränder der Gegenwart
26.1.–24.3.

St.Gallen, Museum im Lagerhaus
Emil Graf (1901–1980). Die naiven Maler sterben aus.
bis 9.2.



Emil Graf (1901–1980), Matrosen, 1972

St.Gallen, Sammlung für Völkerkunde
Malerische Reise durch Indien 1786–1794. Aquarelle von Thomas und William Daniell
bis 10.2.

Solothurn, Kunstmuseum
Power and Gold – Schmuck aus Indonesien, Malaysia und den Philippinen
bis 30.4.
Die neuere Sammlung
bis 7.4.
Arbeit an Dokumentarfilmen.
2 Beispiele.
23.1.–3.3.

Stuttgart, Galerie der Stadt
Fritz Winter – Gemälde 1925–1973
bis 3.2.

Stuttgart, Staatsgalerie
Giuseppe Maria Crespi
bis 24.2.

Ulm, Ulmer Museum
Konkrete Kunst. Die Sammlung Gomringer aus dem Museum für konkrete Kunst Ingolstadt
bis 26.1.

Warth, Kartause Ittingen
Francisco de Goya – Radierungen
Albert Welte – Grafische Blätter
bis 27.1.

Washington, National Gallery of Art
Paul Strand – Photographs
bis 3.2.
The Art of Glass – Masterpieces from the Corning Museum
bis 17.3.
Anthony van Dyck
bis 24.2.
Eva/Ave. Women in Renaissance and Baroque Prints
bis 29.4.

Wien, Hermes-Villa
Erotik – Versuch einer Annäherung
bis 24.2.

Wien, Künstlerhaus
Zaubertöne – Mozart in Wien 1781–91
bis 15.9

Winterthur, Kunstmuseum
Geschichte des Kunstvereins
Winterthur
bis 27.1.
Das gloriose Jahrzehnt.
Französische Kunst 1910–1920 aus Winterthurer Besitz
bis 1.4.

Zürich, Kunsthaus
Giovanni Segantini (1858–1899)
Ferdinand Hodler – Frühe Zeichnungen
bis 3.2.
La mamma a Stampa. Annetta – gesehen von Giovanni und Alberto Giacometti
bis 24.2.

Zürich, Museum Rietberg
Tibet. Eine Reise nach Innen. Eine Ausstellung des Klösterlichen Tibet-Institutes in Rikon mit Fotos von Peter Grieder
bis 17.3.

Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Basel, Architekturmuseum
Architektur für die Nacht:
Kino-Architektur
bis 27.1.

Bordeaux, arc en rêve
Brochet-Lajus-Pueyo, Epinard Bleu, Bertrand Nivellet, Eric Raffy
1.2.–7.4.

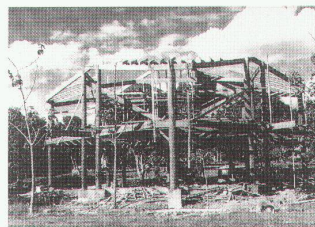
Frankfurt, Deutsches Architekturmuseum
Konstantin Melnikov
bis 10.2.

Berlin Morgen. Ideen für das Herz einer Grossstadt
25.1.–24.3.

Gent, Stichting Architekturmuseum, Huis Gruuthuise
Junge Architekten aus Flandern
bis 17.2.

Helsinki, Finnisches Architekturmuseum
Santiago Calatrava
bis 24.2.

Lausanne, Ecole Polytechnique Fédérale
Aspects de la réalité constructive en bois.
Brésil: José Zanine et son œuvre
Suisse: Recherche et promotion
bis 22.2.



José Zanine: Structure d'une maison à Brasília, 1985

Paris, Centre Georges Pompidou
Jean Prouvé
bis 28.1.
Josep M. Jujol
bis 25.2.

Pontresina, Galerie Nova
Günter Behnisch, Architekt,
Stuttgart
bis 27.1.

Venezia, Galleria di Architettura
Aldo Rossi – Hotel Fukuoka a Tokyo
bis 17.2.

Zürich, ETH Hönggerberg
Die Eindhovener Schule. Eine Warnung vor einer selbstgenügsamen Rezeption der Moderne
1.2.–14.3.



Wohngebäude Droogbak, Amsterdam, 1986–89, Architekt: Rudy Uytenhaak

Frei Otto – ohne Nachfolge?

Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. h.c. Frei Otto

In dem von ihm 1964 gegründeten Institut für Leichte Flächentragwerke, berufen von der Fakultät für Bauingenieurwesen der Universität Stuttgart, am Internationalen Kolloquium «Zwischen Forschung und Baukunst», Sept. 1990.

Unter den vielen anregenden Symposien und Kolloquien, die in diesem Haus, dem Prototyp des Zipfelzeltes (Seilnetzhangkonstr.), das der deutsche Pavillon der Weltausstellung von Montreal, (1. Wettbewerbspreis F.O.) als variierendes Multiple verwendete, stattfanden, war dieses das thematisch am weitest gespannte, offenste. Es schloss, ausser der Darstellung einer grossen Zahl verschiedenster, in aller Welt durch Schüler oder Freunde Frei Ottos projektierter oder ausgeführter Leichter Flächentragwerke und ausser den hier viel studierten Querverbindungen zur lebenden Natur, auch allgemeinere Bauprobleme, wie demontable Betonkonstruktionen, nicht aus. Oder Fragen der ästhetischen Gestalt an sich, die ein Mathematiker aus Sofia sowie ein Musikwissenschaftler aus Leipzig behandelten. Letzterer wies auf sich entsprechende Zahlenproportionen in mittelalterlicher Komposition und Baukunst hin, die Bruckner dann im Barock intuitiv anwandte. Dass die undulierende Linie oder Kontur schon im Mittelalter als die schönere empfunden und bezeichnet wurde als die Gerade, fand Rainer Graefe. Aber auch Phantastisches durfte zu Wort kommen: «Von der industriellen zur biologischen Gesellschaft mit Pflanzen.» Um diese These kreisten zwei Bio-Architekten. Neue Konstruktionen liessen die Modelle eines Künstlers aus geraden oder geschwungenen, flächenbeschreibenden gespannten Fäden errahnen. Eine ausgezeichnete, zusammenfassende Betrachtung über «Das Tragwerk in der Geschichte der Architektur» durch Professor Stefan Polonyi (Köln, Berlin) wies der Arbeit Frei Ottos den ihr gebührenden, hohen Platz zu und schloss das Kolloquium ab.

Er selbst spannte in seiner Abschiedsrede, umringt von einer immensen, z. T. von weither angereisten, Zuhörerschaft, den Bogen vom